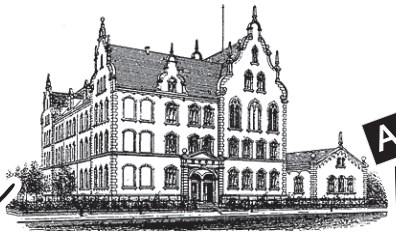
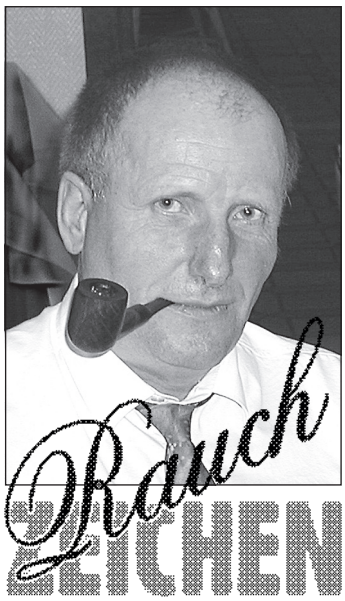
Ehemaligen ZEITUNG



Ausgabe 4/2001

Mitteilungsblatt der Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler zu Marburg



Liebe Ehemalige!

40 Ehemalige – deutschlandweit – hatten sich von der Idee einer Hochschul- und Berufsorientierung für die Jahrgangsstufe 13 der Martin-Luther-Schule anstecken lassen. Ärzte und Juristen unterschiedlicher Provenienz, Unternehmensberater und andere Diplomkaufleute, Ingenieure und ein Architekt, Industriedesigner und Grafiker, Redakteure und Informatiker, Apothekerin und Diplombiologe, Pilot und Pilotin (nicht Chef-Stewardess), last and least Offiziere repräsentierten die ganze Bandbreite der in der Ehemaligen-Vereinigung vertretenen Berufe. Aber nicht nur Berufsinhaber, auch Studierende waren gefragt, ihre Erfahrungen weiterzugeben. Bei der Begrüßung in der Aula saßen den 40 Ehemaligen rund 100 Schüler/innen gegenüber, ein ausgesprochen günstiges Verhältnis für Fragen und Antworten, Informationen und Gespräche.

Nach Aufteilung auf die neun Klassenräume des Unterstufentrakts ging das Fragen und Antworten munter los. Es gab zwei Gesprächsrunden zu je 30 Minuten. Bis auf die Steuerfachleute und – man staune – die Ingenieure fühlten sich alle Berufssparten richtig gefordert. Die Bundeswehr-Vertreter sogar überfordert, weil es bei ihnen weniger um Information als um Diskussion ging. Die aktuellen Ereignisse, vor allem der Afghanistan-Konflikt, sorgten für Zündstoff. Pazifismus und Humanismus kontra Realpolitik und Militäraktion – genau so wie in der derzeitigen öffentlichen Diskussion.

Während die Militärs folgerichtig als „radikal" und „krass" abgestraft wurden, erhielten alle anderen Professionen durchwegs gute Noten für Kompetenz, Information und Motivation. Absolute Stars waren natürlich die Flugzeugführer in ihren schicken Uniformen. Gesamturteil nach dem abschließenden „walk and talk" in der Kunsthalle: eine gute Veranstaltung, die auf jeden Fall weiter geführt werden sollte. Allein schon wegen des guten Caterings, das wir den Schülerinnen und Schülern angedeihen ließen.

Michael Mette wird als Spiritusrector noch im redaktionellen Teil auf das HOBO-Projekt eingehen.

Der Nachmittag fand seine Fortsetzung heim **MLS-Stammtisch** in der „Pinte", womit insbesondere die Ehemaligen, die von weither angereist waren, „entlohnt" wurden. Für Ehemalige, die in Zukunft einmal den MLS-Stammtisch besuchen wollen, gelten übrigens Sonderkonditionen im SORAT-Hotel.

Am folgenden Samstagmorgen ging es früh, für **Volker Maus** zu früh, auf die **Herbstfahrt** nach Nordhessen. Als sich die Nebel hoben (oder senkten), kündigte sich ein strahlender Oktobertag an. **Hann. Münden** war das erste Ziel für 27 Ehemalige. Eine engagierte Stadtführerin bestätigte alles, was in Hochglanzprospekten über die Drei-Flüsse-Stadt, dieses Fachwerk- und Renaissancejuwel im Weserbergland angekündigt war. Sichtlich überwältigt und geschafft, verarbeiteten wir die Fülle von Eindrücken in einem sonnigen und beheizten Biergarten.

Vor dem Zusammenfluss von Fulda und Werra (im Hintergrund zu sehen) in Hann. Münden ergab sich dieses Gruppenfoto bei strahlendem Sonnenschein, ehe wir den Bus bestiegen und zur Sababurg weiterfuhren.

Nachmittags ging es weiter in den in satten Herbstfarben leuchtenden Reinhardswald. Der Naturpark **Sababurg** zog uns an. Dort faszinierten uns zu Beginn die Flugvorführungen von Greifvögeln, vom eleganten Falken bis zum Seeadler mit über zwei Metern Spannweite, die an einem Steilhang entlangsegelten, entweder hoch zwischen mächtigen Bäumen oder dicht über unseren Köpfen. Dann war in einer Fachwerkscheune eine Kaffeetafel mit ofenwarmem Streuselkuchen für uns eingedeckt.

Später hatten wir grüppchenweise die Gelegenheit, mitteleuropäische Wildtiere – Hirsche, Wisente, Luchse oder Wölfe – in ausgedehnten Freigehegen, fast so wie früher in freier Wildbahn, zu erleben. Der Unterschied zur Käfighaltung in städtischen Zoos wurde deutlich und eine Ahnung davon, wie reichartig die heimische Fauna einmal gewesen sein muss.

Mit der untergehenden Sonne ging es Richtung Kassel. Zum Abendessen waren wir in der Braugaststätte **„Knallhütte"** verabredet. Zu uns stießen zwei treue Ehemalige, **Guntram Bamberger** und **Walter Bätzing**, mit ihren Ehefrauen. Ich glau

Inhaltsverzeichnis

Jörg Grunwaldt's Rauch-Zeichen 1
HoBo-Network 2
Nachruf 3
Impressum 3
Leserbriefe 4
3. Regio-Treff Nord 4
Neue Mitglieder 4

be, die zwei alten Herren haben es sehr genossen, einmal mit der Aktivitas der Ehemaligen ins Gespräch zu kommen. Dementsprechend herzlich und wie immer viel zu früh fiel der Abschied aus.

Auf der Rückfahrt nach Marburg geriet Busfahrer **Siggi** an die Grenze seiner Belastbarkeit, als er sich ständig neu entscheiden musste zwischen den Musikpräferenzen der HR3-Fraktion im hinteren Bereich und den deutlich älteren HR4-Hörern in seinem Nacken. Er griff schließlich auf seine eigenen Kassetten zurück, grottenschlechte Remakes, die keiner hören mochte. Aber gegen 22.00 Uhr hatte sein Martyrium ein letztlich versöhnliches Ende.

Als letztes Vorhaben im aus-gehenden Jahr steht wieder das **Weihnachtsbaumschlagen am 22.12.01** auf dem Programm. Wir treffen uns um **11.00 Uhr in Warzenbach** an der Turnhalle, wie immer gut ausgerüstet mit Wetterschutzbekleidung und Fällwerkzeug. Rolf Zuppelli klärt, wohin uns der Revierförster diesmal haben will, und stellt – auch wie immer – die logistische Unterstützung sicher. Dazu ist er auf verbindliche Teilnehmermeldungen **bis 20.12.01** über **Tel. 06423-7343** oder **Fax 06423-969616** angewiesen. **Rolf Zuppelli** wird auch Gastgeber und Veranstalter eines Filmabends am **19.01.2002** sein. Um 19.00 Uhr laden er und seine Frau Interessierte in ihr Haus **Gebr.-Plitt-Straße 62 in Wetter** ein. In seinem professionell ausgestatteten Heimkino ist Platz für 25 Personen. Zur Aufführung gelangen Auszüge aus Filmklassikern, wobei wir uns auf seinen Geschmack verlassen. Ebenso bei den Weinen, die in seinem gut sortierten Keller lagern. Auch hier ist auf dem o. g. Wege eine Voranmeldung bis **15.01.02** erforderlich.

Zum dritten Mal nenne ich den Namen **Zuppelli** im Zusammenhang mit einer ständigen naturwissenschaftlichen Ausstellung in der Martin-Luther-Schule. **„Verblüffende Experimente zum Anfassen und Bestaunen“** lautet der Titel, der wahrlich nicht zu viel verspricht. Die Ausstellung soll das Interesse an den Naturwissenschaften wecken und fördern. Die Ausstellungsstücke erstrecken sich von Bildern optischer Täuschungen, über eine begehbare Lochkamera bis zu einem ebenfalls begehbaren Kaleidoskop. Interessierte Besucher können nach vorheriger Anmeldung bei der Schule die kleinen „Wunder“ der Physik und Mathematik betrachten. Eine ungewöhnliche Bereicherung des bisweilen drögen Schulalltages.

Meine (neusprachliche) Klasse jedenfalls war bei ihrem Schulbesuch anlässlich ihres 40-jährigen Abitur-Jubiläums davon restlos begeistert und noch mehr verblüfft. Auf diesem Wege möchte ich eine Information des Schulleiters an meine Klassenkameraden, die ausnahmslos Mitglieder in der Ehemaligen-Vereinigung sind, nachreichen: Die Abitur-Unterlagen von 1961 sind noch vollständig im Schularchiv vorhanden. Auf eine **persönliche schriftliche Anforderung** hin werden sie von der Schule zugesandt und verbleiben im Besitz des „Autors“. Macht Gebrauch von diesem Angebot!

Einer meiner Klassenkameraden, **Arnulf Richardt**, berichtete bei unserem Treffen von einem bemerkenswerten Projekt des **Rotary Clubs Marktoberdorf**. Ein kleines Dorf im Kosovo – Krushe e Vogel –, 12 km nordwestlich von Prizren, wurde während des Krieges im Frühsommer 1999 fast völlig zerstört. Die meisten männlichen Einwohner sind umgekommen oder werden vermisst.

Bei einer „vorweihnachtlichen Versorgungsfahrt“ im Dezember 2000 gewannen Arnulf Richardt und sein Begleiter einen Eindruck von der schreienden Not in dem Dorf. Als vordringlichste Maßnahme erschien ihnen der Bau einer Schule. 160 Kinder werden unter unzumutbaren Verhältnissen unterrichtet. Spontan beschloss der Rotary Club Marktoberdorf, den Neubau einer Dorfschule zu organisieren. Neben eigenen Aktivitäten ist der Club auf Spenden angewiesen. Jede Mark, das ist der Gegenwert für einen Backstein, zählt. Die Rotarier begleiten den Schulbau vor Ort und stellen sicher, dass jede Mark dem Projekt zugute kommt. Die Mark bleibt bis auf weiteres Währung auf denn Balkan – somit eine gute Möglichkeit für Restgeldentsorgung. Der Kosovo ist längst aus dem öffentlichen Bewusstsein in den Schatten Afghanistans verdrängt worden. Aber während dort noch gebombt und geschossen wird, kann hier bereits humanitäre Hilfe in die Tat umgesetzt werden. Auf Taten kommt es nämlich an, nicht auf Lippenbekenntnisse.

Wer also einen oder zehn oder mehr Backsteine für den Aufbau einer Schule in Krush beschaffen und damit den Kindern eine Zukunft geben will, kann dies unter dem Stichwort **„Kinderhilfe für Krush e Vogel“**, Rotary Hilfswerk Marktoberdorf, Konto-Nummer 100 035 556 bei der Volksbank Marktoberdorf, BLZ 734 913 00, tun.

Eine passende Überleitung für meine guten Wünsche zum **Weihnachtsfest 2001**. Wir alle werden es voraussichtlich in mehr Frieden, in mehr Sicherheit und in mehr Wohlstand feiern können als viele Menschen auf dieser Erde. Statt Aufgeregtheit bis zur Hysterie, Verzagtheit und Jammern stünde uns vielmehr Gelassenheit, Zuversicht und Dankbarkeit an.

Ihr/ Euer

Jörg Grunwaldt, Vorsitzender

H & B 2001 NETWORK

Die HoBo-Veranstaltung am 19.10.2001 sollte der Versuch werden, die Kontakte zwischen der Schule und ihren Ehemaligen wieder etwas zu beleben – und soweit das aus unserer Sicht zu beurteilen ist, war es ein recht gut gelungener Versuch. Wolfgang Plucinski, einer der zuständigen Sozialkundelehrer, hat mir eine erste Zusammenfassung der Schüler-Statements zugeschickt, die ich hiermit an alle Ehemaligen, insbesondere natürlich an die, die an dem Nachmittag teilgenommen haben, weiterleiten möchte.

Und natürlich möchte ich auch nochmals im Namen des Ehemaligenvereins allen, die durch ihre Teilnahme die Veranstaltung ja erst möglich gemacht haben, ein ganz herzliches „Dankeschön“ sagen. Wie ich gehört habe, stünden alle (und natürlich auch einige, die diesmal nicht dabei sein konnten) beim nächsten Mal, wenn’s denn ein solches gibt, gerne wieder zur Verfügung.

Daß wir (ich meine sowohl die Ehemaligen als auch die „Aktuellen“) bei dieser ersten Veranstaltung nicht gleich perfekt waren, hat wohl auch keiner erwartet. Daß wir dazulernen können, haben wir alle längst bewiesen. Und daß wir gerne Hilfgestellung beim Dazulernen annehmen, möchte ich hier nochmals ganz explizit betonen. Einige Beispiele solch gern gesehener Unterstützung zeigen die nachfolgend abgedruckte erste Zusammenfassung der Meinung der beteiligten Schüler und ein ebenfalls veröffentlichtes Statement von Benny Feussner, der als ehemaliger HoBo-Schüler sich inzwischen zum Webmaster der offizellen HoBo-Seiten (http://mls-hobo.de) im Internet gemausert hat. In der Rubrik „Leserbriefe“ auf der Seite 4 veröffentliche ich noch die hilfreichen Hinweise von Mareike Klopsch, die zur Gruppe der „HoBo-Berater“ vom 19.10. zählt. Sollte also im kommenden Jahr nochmals eine HoBo-Veranstaltung stattfinden, werden wir uns bemühen, die diesmal gemachten Erfahrungen als Verbesserungen bei der Planung einfließen zu lassen.

Auf dem Foto oben sieht man die meisten der teilnehmenden Ehemaligen. Während der Begrüßung durch Direktor Müller saßen wir in der Aula, den Schülern der Oberstufe gegenüber. Hier alphabetisch sortiert die Namen aller Teilnehmer am HoBo-Nachmittag: ***Cordula Abromeit*** *(Pilotin, Abi 1988, nicht an der MLS),* ***Matthias C. Afting*** *(Unternehmensberatung und Medizin, Abi 1989),* ***Kathrin Bauch*** *(Jurastudentin, Abi 1996),* ***Wolfgang Bildstein*** *(Geschäftsführer, Abi 1968),* ***Ulrich Blanke*** *(Abi 1980),* ***Friedrich Caron-Bleiker*** *(Redakteur, Abi 1970),* ***Roland Dahm*** *(Abi 1971),* ***Andreas Emmerich*** *(Abi 1984),* ***Christian Engelhardt*** *(Abi 1992),* ***Benny Feußner*** *(Jurastudent, Abi 1998),* ***Dr. med. Benedikt Folz*** *(Mediziner, Abi 1985),* ***Jörg Grunwaldt*** *(Soldat, Abi 1961),* ***Ralf Gundlach*** *(Abi 1988),* ***Reiner Hill*** *(Abi 1973),* ***Dipl.-Ing. Reiner Kahle*** *(Abi 1985),* ***Björn Kahler*** *(Abi 1994),* ***Dr. Marvin Karos*** *(Abi 1989),* ***Mareike Klopsch*** *(Apothekerin, Abi 1981),* ***Dipl. Ing. Friedemann Korflür*** *(Abi 1968),* ***Oliver Kutsch*** *(Architekt, Abi 1992),* ***Dr. med. Dietrich Kutschera*** *(Mediziner, Abi 1961),* ***Dr. rer. pol. Alexander Lauer*** *(Abi 1989),* ***Volker Maus*** *(Abi 1980),* ***Michael Mette*** *(Grafiker, Abi 1966),* ***Gernot Peilstöcker*** *(Abi 1991),* ***Ulla Rausch*** *(Richterin, Abi 1981),* ***Dipl. Ing. Barbara Schaffert*** *(Verfahrenstechnikerin, Abi 1981),* ***Jörg Schmidt*** *(Redakteur, Abi 1980),* ***Timo Schneider*** *(Abi 1994),* ***Andreas Schüßler*** *(Abi 1994),* ***Otto Siegl*** *(Richter, Abi 1971),* ***Roland Thieme*** *(Abi 1989),* ***Dipl.-Ing. Eckhard Usbeck*** *(Abi 1980),* ***Alexander Usinger*** *(Abi 1995),* ***Wolfgang Wissebach*** *(Pilot, Abi 1978)* *Foto: Mette*

Auswertung der spontanen Kartenabfrage vom 19.10.2001

Haupttendenzen

Positiv
- sehr gute Veranstaltung, die auf jeden Fall weiter geführt werden sollte
- hervorragende Organisation des Ablaufs
- sehr gute Gesprächsatmosphäre
- ausgezeichnete Bewirtung

Negativ
- zu wenig Berufsgruppen
- Gesprächsdauer zu kurz
- Bundeswehrteilnehmer

Zitate
- Idee und Durchführung gut gelungen.
- Konzept und Umsetzung interessant
- Dieser HoBo-Baustein ist eine gute Idee
- Gerade nach HoBo-Praktikum sehr sinnvoll
- Gut durchorganisiert
- Gute Idee. Die Veranstaltung ist wirklich gelungen
- Idee gut, aber Schülergruppen teilweise zu groß
- Sehr gute Organisation (Ablauf)

- Selbst organisieren der Gruppen war sehr gut, hat auch funktioniert
- Eigentlich alles gelungen
- Nicht anders als Rotary-Abend, allerdings sehr interessant für uns 13er
- Bessere Atmosphäre als bei Rotary
- Im Prinzip wie Rotary-Abend, aber besseres System. Eventl. statt Rotary-Abend?
- Zu wenige Wechsel
- Zeit zu kurz
- Zu wenig Zeit zum Reden
- Geprächsdauer ausreichend
- Gesprächsintervalle zu kurz (besser 45 Minuten)
- 2 Wechsel wären besser gewesen
- 30 Min. für erstes Gespräch OK, Vertiefung erst bei *walk and talk* möglich
- Mit einer halben Stunde genug Zeit, um die wichtigsten Fragen zu klären
- Zu wenige Berufsfelder
- Für mich kein Beruf dabei
- Zu wenig Bereiche
- Kleinere Berufsgruppen, dafür mehr
- Leider war für mich persönlich kein Beruf dabei
- Kaum Naturwissenschaftler
- Sehr gute Altersmischung (Student bis A.D.)
- Ehemalige waren in allen Alterstufen vertreten, auch junge Ehemalige (höherer Identifikationswert), sehr nett
- Positiv: mehrere Generationen von Ehemaligen vertreten
- Positiv: Studenten und Leute im Beruf
- Familiäre Atmosphäre
- War echt interessant, obwohl kein Beruf dabei war, den ich machen will
- Offene Runde war sehr gut
- Informativ, breites Spektrum
- Gute Atmosphäre für Gespräche
- Hohe Fachkompetenz
- Gäste sehr kommunikativ und nett
- Nette Leute
- Leute sehr offen, erzählen gern, lockere Atmosphäre, neue Interessen geweckt
- Sehr freundliche Leute
- Informative Gespräche
- Sehr interessante Diskussion über verschiedene Lebensphilosophien
- Positiv: die Art, wie Herr Mette auf uns eingegangen / mit uns umgegangen ist
- Durch Herrn Mette konnte ich an Infos gelangen, an die z.T. sehr schwer heran zu kommen ist, gute Tipps
- Nette und auskunftswillige Informatiker
- Ex-Schüler haben gut über Ausbildung und Job erzählt
- Habe nun genauere Vorstellung über meinen Einstieg in die Berufswelt
- Ein Lob an die Ehemaligen: sehr geduldig, nett und informativ
- Interessante Gesprächspartner
- Guter Querschnitt im Bereich Jura (leider kein Strafrichter)
- Sehr interessant, auch wenn man den Beruf nicht ausüben will
- Piloten und Juristen waren sehr gut vorbereitet und haben interessante Infos zu Studium und Beruf gegeben
- Piloten haben sehr zum Bewerben motiviert
- Kompliment an die Piloten – super drauf
- Ich war bei den Juristen. Besonders lobenswert war die Art der Diskussion. Alle anwesenden Juristen haben sich zusammen mit uns in einen Kreis gesetzt und mit uns diskutiert. So kamen verschiedene Meinungen und Erfahrungen zusammen, nicht nur einseitige Eindrükke. Es ist gut, zu jedem Gebiet mehrere Leute einzuladen. Dies war leider nicht überall so. Mehr Sprechzeit wäre wünschenswert gewesen. Danke.
- Sehr kooperative Ehemalige
- Die Piloten waren sehr sympathisch
- Hilfreich für Entscheidungsfindung (meinerseits)
- Man wurde durch den Gong so schrecklich aus dem Gespräch gerissen
- Die Bundeswehrvertreter waren noch radikaler & abgedrehter als erwartet und sollten nicht mehr eingeladen werden.
- Die BW war zum Teil zu krass
- Bundeswehr-Radikalinskis
- leckeres Essen
- angenehme Stimmung beim Essen
- lecker Essen
- der Snack hat echt gut getan
- Bewirtung war toll
- zuviel Fleisch
- Catering super
- Keine Flaschenöffner
- Veranstaltung unbedingt weiterführen
- Wiederholenswert
- Sollte wiederholt werden
- Auf jeden Fall wiederholenswert
- Unbedingt für die nächsten 13er wiederholen

Negativ: ausnahmsweise nichts!

Soweit also eine erste Zusammenfassung von Meinungen der beteiligten Oberstufenschüler. Zum Thema Bundeswehr gab es inzwischen einen weiteren Meinungsaustausch, auf den ich vielleicht in einer der nächsten Ausgaben näher eingehen werde. Hier jetzt noch das Schreiben von Benny Feussner:

Hallo, das habe ich direkt einen Tag nach HoBo network mal aufgeschrieben, vielleicht ist etwas Nützliches dabei.

Die pro-Liste ist kürzer, weil man Lob zwar gerne entgegennimmt, aber Kritik den HoBo-Baustein verbessert, daher möchte ich noch mal ausdrücklich hervorheben, dass die Veranstaltung in vielen Gesichtspunkten äußerst gut war.

Pro:

- Empfang und Einweisung in der Aula waren gut
- ungezwunge Atmosphäre, die die Möglichkeit für Fragen aller Kategorien zuließ
- vielschichtige Referenten (z. B. Jura: Richter, Doktorant, Studierende...)
- walk & talk, fand ich sehr gut, auch wenn ich persönlich leider kaum angesprochen und befragt wurde, vielmehr bin ich dann irgendwann herumgegangen auf der Suche nach jemandem, den ich beraten könnte
- Organisation und Idee mit Namensschilder und -stickern war sehr gut
- die Snacks und Getränke waren sehr üppig und hoch zu loben

Kontra:

- keine Möglichkeit die Co-Referenten kurz kennenzulernen, daher entstanden dann Probleme, wer auf die Frage antwortet
- zu viele Referenten, da jeder nur einen Bruchteil seiner Kenntnisse und Tipps veröffentlichen konnte oder einfach nur Zeitmangel
- zu wenig Zeit, da die erste Gruppe noch die zweite Zeiteinheit mitgemacht hat, da sie noch Fragen hatte
- besser wäre pro Einheit 15 min mehr und zwischendurch eine kurze Pause von 5-10 min, um einen Wechsel der Schüler zu fördern, so dass auch mehr Schüler die Möglichkeit bekommen, ihre Fragen stellen zu können
- Beschriftung der Räume nach Themen oder Fachgruppen
- Schüchternheit und Zurückhaltung der Schüler
- es sollte nicht beeinflußt werden, was gefragt wird, aber dass etwas mehr gefragt wird, da es viel zu erzählen gibt, aber sich nur ein Ausschnitt darstellen läßt !!!
- daher wäre ich dafür, dass jeder einen schematischen Fragenkatalog für sich selber anfertigt, um sicherzustellen, dass man sich vorher auch mal Gedanken darüber macht.

PS:

Bei dem Ehemaligen-Stammtisch kam zur Sprache, dass die Referenten erstaunt waren, wie wenig die Schüler über manche Berufsbilder und -gruppen wissen.

Es hagelte Kritik, dass sich die Schüler nicht genug informieren und engagieren würden.

Doch ich weiß selber noch, daß man in der 12 und in der 13 schon gar keinen Zeit hat, um sich eingehend mit Berufsplanung zu beschäftigen, da das nächste Ziel erst mal das doch langersehnte Abi ist.

Das haben die Ehemaligen wohl vergessen, da es ja schon länger her ist oder sie teilweise gar kein Abi gemacht haben.

Daher kam der Vorschlag von M. Mette, Profile der Ehemaligen zu erstellen, in denen jeder sein Tätigkeitsfeld und die Voraussetzung für den Beruf kurz umschreibt. Diese Profile sollen dann als Informationsdatenbank dienen, um sich vor diesen Gesprächen über die Berufe schon mal zu informieren und gezieltere Fragen zu stellen.

Wer nur eine allgemeine Vorstellung von einen Berufsbild hat, kann auch keine tiefgreifenden Fragen diesbezüglich stellen, so das Fazit.

Der Vorschlag stieß bei den anwesenden Ehemaligen auch auf Zustimmung. Ich konnte aus Zeitgründen (Ersti-Fete) leider nicht solange bleiben, um da noch genaue Vorschläge zu bringen, aber das wäre vielleicht dann für einen Tag alles ein bisschen viel. Ich wäre dafür, dass die Profile noch mehr enthalten: etwas wie eine Art Kurzbiografie.

Ein verkürzter Lebenslauf, d. h. was die Leute machen und über welche Wege sie dorthin gekommen sind. Und natürlich über den aktuellen Beruf an sich, alle wichtigen Infos über Berufsaufgabe, Tätigkeit, Voraussetzungen, etc.

Im Ganzen ein Erfolg, ich hoffe die Schüler sahen das auch so, aber einen kleinen Raum zur Verbesserung haben wir uns noch übrig gelassen.

Schöne Grüße Benny

NACHRUF

Günter Scholz, Abi-Jahrgang 1950, gestorben.

Nach einer langen heimtückischen Erkrankung ist Günter Scholz am 11. November 2001 in seinem Haus, An der Haustatt in Marbach, umsorgt von seiner Frau Elly und seinen drei Kindern, gestorben. Wir haben ihn am 15. November auf dem Weg zu seiner letzten Ruhe auf dem Marbacher Friedhof begleitet.

Günter wurde „(wie Bismarck am 1. April - und) wie Schiller zu Marbach geboren". Sein Lebenskreis hat sich so ganz heimatverbunden geschlossen und er hat seiner Heimat durch sein ganzes Leben auch mit seinem Wirken als Architekt von Marburg aus immer die Treue gehalten.

Für die Klassengemeinschaft in unserer Schulgemeinde hat Günter in großer Treue gewirkt und immer wieder die Klassenkameraden auf der Dammühle zusammengerufen. Wenn ich mich recht erinnere, war es im September 1981, also knapp über 30 Jahre nach unserem Auseinanderfliegen nach dem Abitur, daß er zum erstenmal den Anstoß zu einem Wiedersehen und die Organisation zum Treffen unternahm.

Allein ihm ist es zu verdanken, daß wir manches Band – vor dem Abitur geknüpft – nicht auf den zerstreuten Wegen unserer so unterschiedlichen Lebenswelten auf Dauer verloren haben, sondern es bei den verschiedenen Klassentreffen wieder aufnehmen und neu knüpfen konnten.

Erinnert Euch nur auch an die ganz besonders gemütlichen und besinnlichen Frühstücksrunden im Hause Scholz regelmäßig in den Morgenstunden nach diesen Treffen!

Günter Scholz hat mit seinen unbeirrbaren Initiativen und der Gastfreundlichkeit seines Hauses unter uns Schulkameraden der Abi-Jahrgänge 1949/50 über die Schulzeit hinaus Gemeinsamkeit geschaffen. Dafür bewahren wir ihm unseren Dank.

Klaus Henckel

Impressum

Herausgeber:
Vereinigung ehemaliger Realgymnasiasten, Oberrealschüler und Martin-Luther-Schüler, vertreten durch ihren Vorsitzenden Jörg Grunwaldt, Stadtwaldstr. 22, 35037 Marburg, Tel. (06421) 34978, Fax (06421) 36626.

Chefredaktion und Gestaltung:
C. Michael Mette, Henstedt-Ulzburg

Redaktion:
Patricia Piringer (Abi 1996),
E-Mail: ppiringer@uni.de

Hier hätten wir gerne noch ein paar Mitstreiter – wer Interesse oder auch Themen hat, nehme bitte Kontakt mit der Redaktion auf!

Redaktionsanschrift:
C. Michael Mette, Gräflingsberg 36, 24558 Henstedt-Ulzburg, Tel. (04193) 89 25 80, Fax 89 25 81, E-Mail: ehemalige@mls-marburg.de

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, oder jegliche Form der Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Bankverbindung:
Ehemaligen-Vereinigung MLS,
Sparkasse Marburg-Biedenkopf,
BLZ 533 500 00, Kto. 1014095337

Leser BRIEFE

Als Reaktion auf den netten Artikel von Hermann Holzfuß in der letzten Ausgabe schickte uns Evelyn Prölß ein paar launische Zeilen:

From: e.proelss@gmx.de
To: ehemalige@mls-marburg.de
Subject: Gruß aus dem Land der Maultaschen
Date: Mon., 8 Okt. 2001

Hallo, Herr Mette,

nach erfolgtem Umzug kam ich nun endlich dazu, den Rundbrief zu lesen.

Sorry, daß ich bei unserem Gespräch noch nicht im Bilde war und auch nicht an der Veranstaltung diese Woche teilnehmen kann. Sollte es sich aber herausstellen, daß es einige (wahrscheinlich weibliche) Interessentinnen gibt, die sich für Fremdspracheberufe ohne Studium interessieren, so dürfen Sie jegliche Adressen von mir gerne weiter geben.

Mir hat das Lesen des „Schatten der Vergangenheit"-Artikels sehr viel Spaß gemacht. Zumal ich tatsächlich noch alle Lehrer kannte, selber Herrn Kirklies als Klassenlehrer hatte und bei den Herren Zupelli und Verbeek meine Punkte in Mathe zusammen kratzte.

Ich machte mich also am letzten Werktag des Septembermonats auf zur MLS um mich zumindest von Herrn Zupelli zu verabschieden. Der hatte mir bei einem spontanen Treffen im Sommer glaubhaft versichern können, daß seine e-mail Adressendatei abgestürzt war und er mir wirklich nicht hätte schreiben können. Und ich da ich seit der Geburt unserer Tochter keinen richtigen Kontakt zu den Ehemaligen hatte, war dieser Weg dann mehr als nostalgisch.

Lucy kam am 23.03. zur Welt und hat meine Teilnahme an der Jahreshauptversammlung im Sorat gesprengt. Ich war schon auf dem Weg, als ich das Gefühl hatte, es könnte losgehen. So drehte ich wieder um und rief nur im SORAT an. Sie ließ sich noch einige Tage Zeit, zum Schluß wollte sie sogar nicht richtig, aber die zweite wichtige Veranstaltung, den Boxkampf mit Stefan Raab, ließ ich mir dann (von ihr) nicht nehmen. Der wurde noch mit geplatzter Fruchtblase geschaut bevor es in den Kreißsaal ging.

Zurück zum Besuch der MLS. Von Herrn Zupelli weit und breit keine Spur.

Dafür rauschte Frau Reineke um die Ecke, mit dem Schwung der Achtziger. Ich versuchte meiner Tochter zu erklären, daß mir diese Frau einmal in Mathe eine Sechs geben wollte, sie lachte sie aber trotzdem (oder gerade deswegen?) freundlich an. Auch Frau Mai flog um die Ecke, ebenfalls in ähnlicher Fassade wie damals. Herr Zupelli war immer nocht nicht zu sehen. Dafür mein zweiter Leistungskurslehrer, Herr Dittrich, der in Tübingen studiert hat ein Glitzern in seinen Augen bekam. Wir bestätigten beide nickend, daß wir (Schüler und Lehrer) uns mit der Zeit immmer mehr zu schätzen wußten und ich fühlte mich auf einmal sehr alt (wer hätte jemals gedacht, daß so eine Einsicht auf einmal da ist..)

Ich möchte also Herrn Zupelli auf diesem Weg herzlich grüßen und hoffe, daß wir uns dennoch mal wieder sehen.

Für die Veranstaltung Ende der Woche viel Erfolg und viel Spaß bei der Fahrt am Wochenende.

Evelyn Prölß

Und hier die bereits weiter vorna angekündigt E-Mail von Mareike Klopsch zum Thema „HoBo-netwok":

From: R.u.M.Klopsch@t-online.de
To: michael.mette@mls-ehemalige.de
Subject: Hobo in Marburg
Date: Die., 23 Okt. 2001

Hallo Herr Mette!

Da wir keine Gelegenheit mehr hatten, persönlich miteinander zu sprechen, möchte ich Ihnen ein Mail zukommen lassen.

Leider war ich etwas enttäuscht von dem HOBO-Nachmittag.

Von den drei Stunden, in denen man den Schülern Rede und Antwort stehen sollte, stand effektiv nur eine Stunde zur Verfügung. So war es den Schülern nur möglich,mit zwei Berufsgruppen zu sprechen. Außerdem hatte ich mir die Veranstaltung eher als Einzelberatung vorgestellt und nicht als Massenandrang in einem Klassenraum. Nicht ganz glücklich getroffen war auch die Auswahl der Berufsgruppen pro Zimmer. Was haben zwei Piloten, ein Architekt, ein Biologe und eine Apothekerin gemeinsam? Zusammen mit dem Biologen konnte ich wenigstens den naturwissenschaftlichen Part bilden.

Das Interesse an Pharmazie war leider sehr gering, was natürlich nicht an der Veranstaltung liegt. Vielleicht sollte man beim nächsten Mal erst die Schüler nach ihren Interessengebieten befragen und dann die jeweiligen Berufe einladen.

Eventuell könnten die Schüler sich vorher auf Listen eintragen, so daß man früh genug einen Überblick über die verschiedenen Fachrichtungen erhält.

Generell finde ich die Idee des HOBO-Networks sehr gut und befürworte sie, wenn sie strukturell etwas verändert wird.

Ich wünsche Ihnen weiterhin gutes Gelingen bei Ihren Bemühungen und bin gespannt auf weitere Reaktionen von Schülern und Ehemaligen.

Herzliche Grüße

Ihre Mareike Klopsch

TERMINE

Freitag, den 21.12.01

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Pinte" im Keller des SORAT-Hotels, Pilgrimstein 29, 35037 Marburg, Tel. (06421) 918-0.

Samstag, den 22.12.01

11.00 h: **Weihnachtsbaumschlagen**
Treffen in Warzenbach an der Turnhalle, gut ausgerüstet mit Wetterschutzbekleidung und Fällwerkzeug.
Teilnehmermeldungen bis 20.12.01 über Tel. 06423-7343 oder Fax 06423-969616 bei Rolf Zuppelli.
(siehe auch den Artikel auf Seite 1).

Freitag, den 18.01.02

19.00 h: **MLS-Stammtisch**
Restaurant „Pinte" im Keller des SORAT-Hotels, Pilgrimstein 29, 35037 Marburg, Tel. (06421) 918-0.

Samstag, den 19.01.02

19.00 h: **Filmabend** im Heimkino von Rolf Zuppelli in der Gebrüder-Plitt-Str. 62 in Wetter. **Voranmeldung bis 15.01.02** über Tel. 06423-7343 oder Fax 06423-969616 erforderlich.

NEUE MITGLIEDER

Afting, Dr. Christina (Abi 1992) • Binzstraße 56 • 13189 Berlin
Grün, Heinrich (Abi 1968) • Stoteler Bergstr.15 • 27711 Osterholz-Scharmbeck
Klein, Dorothea (Abi 2001) • Lindenplatz 5 • 35102 Lohra
Klenner, Dietmar (Abi 1961) • Königsberger Str. 11 • 35043 Marburg (Cap)
Lauer, Dr. rer. pol. Alexander (Abi 1989) • Sandweg 8 • 35112 Fronhausen
Leipner, Nora (Abi 2001) • Norbertstr. 17 • 50670 Köln
Lemmer, Dr. jur. Dipl. Kfm. Günter (Abi 1970) • Am Park 15 • 53757 St. Augustin
Meinhardt, Steffen (Abi 1999) • Perbaler Weg 3 • 35083 Wetter
Petschko, Sabine (Abi 1981) • Gerberaweg 31 • 65201 Wiesbaden
Schwahofer, Wilhelm (Abi 1961) • Gerwigstr.6 • 78120 Furtwangen
van Gelder-Schwachheim, Sigirid (Abi 1981) • Am Horn 15 • 99425 Weimar
Welz, Dr. Eckhard (Abi 1966) • Roon Str. 8 • 46483 Wesel

Erfasster Zeitraum: 29.08. - 23.11.2001

3. Regio-Treff Nord in Bremen

Endlich hat's geklappt: Die „Nordlichter" fanden sich am 23.09.01 zum 3. Regio-Treff zusammen. **Friedrich Caron-Bleiker**, Abijahrgang 1970 und als Journalist beim Weser-Kurier tätig, hatte gerufen, und etwa 15 Ehemalige (einschließlich Anhang) waren gekommen.

Foto rechts: Nach einer Besichtigung der Beck's-Brauerei hatten wir einen Tisch im „Friesenhof" in der Nähe des Bremer Marktplatzes reserviert. Hauptthema des Abends war natürlich die Schule. V. l. n. r.: Ralf Birk, Tochter und Ehefrau von Friedrich Caron-Bleiker, Horst Saalfeld, Wolfgang Belau, Volker Maus, Heinrich Grün, Heike Büchner, Peter Stuke und Ralf Birks Partnerin.

Foto links: Diese Herren (v. l. n. r.: Heinrich Grün, Abi 68, Volker Maus, Abi 80, Friedrich Caron-Bleiker, Abi 70, Wolfgang Belau, Abi 67 und Peter Stuke, Abi 71) konnten viele echte Gemeinsamkeiten abhandeln, denn sie waren in etwa zur gleichen Zeit an der Schule.
Fotos: Mette

Im Sorat-Hotel haben wir folgende

Sonderraten 2002

für die Ehemaligen der Martin-Luther-Schule harausgehandelt:

freitags bis montags:	montags bis freitags:
Einzelzimmer mit Bad/WC à EUR 77,00 (DM 150,60)	Einzelzimmer mit Bad/WC à EUR 82,00 (DM 160,38)
Doppelzimmer mit Bad/WC à EUR 97,00 (DM 189,72)	Doppelzimmer mit Bad/WC à EUR 102,00 (DM 199,49)

Die Preise gelten jeweils inklusive reichhaltigem Frühstücksbüfett.
Es gelten besondere Reservierungsbedingungen. Wer mehr darüber wissen möchte, wende sich bitte an den Schriftführer Michael Mette unter Tel. (04193) 89 25 80 oder E-Mail michael.mette@mls-ehemalige.de

Wir hätten gern gewusst...

.... wenn sich Ihre Anschrift ändert oder der Familienstand,
.... wenn zukünftig ein Titel Ihren Namen ziert,
.... eine Ehrung oder Auszeichnung erwähnenswert scheint
.... oder was wir sonst noch alles in unserer Datenbank von mehr als 3.600 ehemaligen Schülern und Lehrern speichern sollen.

Bitte informieren Sie uns per Brief, Telefon oder E-Mail.